

Niedersachsens Kultur künftig noch breiter aufgestellt

Wolfenbüttel, 12. Juni 2014 – Kultur ist viel mehr als Oper und Ballett. Gerade in einem Flächenland wie Niedersachsen ist es wichtig, die Kultur so zu gestalten, dass sie möglichst viele Menschen aus allen Bevölkerungsschichten – also in der Breite – erreicht. Zu der so genannten Breitenkultur zählen unter anderem Heimatmuseen, kleine Kulturzentren, Amateurtheater und Posaunenchöre. Sie haben eine große Bedeutung, um die Menschen auf dem Land und in der Stadt, generationenübergreifend, interkulturell und niedrighschwellig mit Kultureller Bildung zu erreichen. In Niedersachsen spielt die Breitenkultur mit ihrem ehrenamtlichen Engagement eine größere Rolle als bundesweit. »Diese Stärken wollen wir weiter ausbauen«, sagt die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajić. »Wir haben die Breitenkultur als einen kulturpolitischen Schwerpunkt für die kommenden Jahre identifiziert«. Bei der Erarbeitung der neuen Zielvereinbarungen zwischen Ministerium, regionalen Kulturförderern und Kulturfachverbänden wird die Breitenkultur zum ersten Mal explizit berücksichtigt.

Tagung »Breitenkultur – Teilhabe als Aufgabe von Kulturpolitik«

Um die Breitenkultur weiter zu stärken, trafen sich am 11. und 12. Juni zahlreiche Vertreter von Kultureinrichtungen, Wissenschaftler und Studierende aus Niedersachsen zur Tagung »Breitenkultur – Teilhabe als Aufgabe von Kulturpolitik«. Veranstalter waren das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), die Universität Hildesheim und als Gastgeber die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel.

»Weißbuch Breitenkultur«

Zu Beginn der zweitägigen Tagung stellte Prof. Dr. Wolfgang Schneider vom Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim das »Weißbuch Breitenkultur - Kulturpolitische Kartografie eines gesellschaftlichen Phänomens am Beispiel des Landes Niedersachsen« vor. In 22 Beiträgen befassen sich die Autoren mit kulturpolitischen Fragen und besuchen Orte, an denen Breitenkultur erfolgreich gelebt wird. Daran anknüpfend diskutierte die Ministerin Heinen-Kljajic zusammen mit den Tagungsteilnehmenden darüber, warum und wie Breitenkultur gefördert werden soll und vor welchen Herausforderungen man stehe, allen Zugang zu Kultur zu ermöglichen. Prof. Schneider, Herausgeber des Weißbuches, stellte heraus: »Breitenkultur benötigt Interesse, Infrastruktur und Impulse. Sie braucht Räume, die von Kommunen, Kreisen und Kirchen bereitgestellt werden, sowie Strukturen der Vernetzung und qualifizierte Multiplikatoren.«

Qualifizierung der Kulturvermittelnden

An der Bundesakademie (ba•) werden jedes Jahr mehr als 2.500 Kulturschaffende, vor allem aber Kulturvermittelnde weitergebildet. Sie sorgen als Multiplikatoren un-

ter anderem dafür, dass Kulturelle Bildung in die Breite getragen wird. »Unsere Arbeit verstehen wir ganz bewusst auch als Förderung von Breitenkultur. Wir wollen die Kulturvermittelnden in ihrer Arbeit mit verschiedenen Interessensgruppen stärken und professionalisieren. So verbessern wir nicht nur die Qualität der Kulturellen Bildung, sondern setzen uns auch dafür ein, dass möglichst alle an Kultur teilhaben können« sagt Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, Direktorin der Bundesakademie Wolfenbüttel.

Erste Befunde zur Breitenkultur aus dem Weißbuch:

- Breitenkultur ist vor allem durch ehrenamtliches Engagement geprägt und wird von den Akteuren in ihrer Freizeit gestaltet, die im besten Falle aus allen Generationen, Schichten und Kulturen der Bevölkerung kommen.
- Breitenkultur ist zumeist in Vereinen organisiert, sie finanziert sich zum Teil über die Mitgliedsbeiträge der Vereine.
- Breitenkultur und Soziokultur sind eng verbunden und tragen zur kulturellen Entwicklung des ländlichen Raums bei.
- Breitenkultur ist Kulturelle Bildung, weil sie künstlerische Partizipation und kulturelle Teilhabe ermöglicht.
- Breitenkultur muss erst noch durch die öffentliche Kulturförderung des Landes erschlossen werden.
- Breitenkultur braucht die Qualifikation von Multiplikatoren sowohl als Räume, die Kommunen, Kreise und Kirchen bereitstellen können und Strukturen der Vernetzung.

»Weißbuch Breitenkultur. Kulturpolitische Kartografie eines gesellschaftlichen Phänomens am Beispiel des Landes Niedersachsen«

Herausgegeben von Wolfgang Schneider, Hildesheimer Universitätschriften, Band 29

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Über die Bundesakademie

Die Bundesakademie Wolfenbüttel ist einer der bedeutendsten Anbieter für praxisnahe berufliche Fort- und Weiterbildung im Bereich Kulturelle Bildung in Deutschland. Sie bietet jährlich insgesamt rund 180 Veranstaltungen, darunter Seminare, Qualifizierungsreihen und Tagungen in sechs Programmbereichen an: Bildende Kunst, Darstellende Künste, Musik, Literatur, Museum sowie Kulturmanagement, -politik und -wissenschaft. Das Angebot richtet sich an Kulturvermittelnde und -schaffende aus dem gesamten Bundesgebiet sowie dem angrenzenden Ausland. Die Akademie wurde 1986 als gemeinnütziger Verein gegründet. Finanziert wird sie aus Mitteln des Landes Niedersachsen, des BMBF und aus eigenen Einnahmen.

Pressekontakt

Christiane Michalak

Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V.

Schlossplatz 13, 38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331/808-412

Fax: 05331/808-413

E-Mail: christiane.michalak@bundesakademie.de

Internet: www.bundesakademie.de
